

# Kinder, Jugendliche, Familie

## Jugendhilfe – Zahl der Vormundschaften angestiegen

In den vergangenen Jahren der Corona-Pandemie mussten die Vormünder und Beistände zunächst mit individuellen Ideen den persönlichen Kontakt zu ihren Mündeln halten, sei es auf dem telefonischen sowie elektronischen Wege oder – unter Einhaltung der vorgeschriebenen Verhaltensregeln – bei persönlichen Besuchen. Der Umgang mit den Auswirkungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie in der alltäglichen Arbeit wurde auch im Jahr 2022 weiter professionalisiert, sodass ein weitestgehend regulärer Arbeitsalltag wieder möglich war.

Dies war bei steigenden Fallzahlen (Stand August 2021: 92 Personen im Vergleich zu August 2022: 112 Personen) auch dringend notwendig, um den neuen Arbeitsbelastungen souverän begegnen zu können.



Die Zunahme der Fallzahlen lässt sich vordergründig durch mehr Zuteilungen von unbegleiteten Minderjährigen Ausländern (UMA) erklären. Kinder und Jugendliche werden dann gerichtlich unter Vormundschaft oder Ergänzungspflegschaft gestellt, wenn Eltern die Verantwortung für ihr Kind aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können.

## Reform des Vormundschafts- und Betreuungsgesetzes



Fotos: Adobestock (Symbolbild)

Die Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts, gültig ab dem 1. Januar 2023, nimmt vielerlei rechtliche Präzisierungen im Gesetzestext vor und birgt zudem wesentliche Änderungen für die Arbeits- und Organisationsstruktur des Arbeitsbereiches.

Eine Vielzahl von erweiterten Koordinationsaufgaben ergeben sich vor allem in neuen und zusätzlichen Mitwirkungs- und Mitteilungspflichten der Jugendämter, der Zuteilung und Bearbeitung von Vormundschaften als auch in der aktiven Akquise, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Vormündern. Die gesetzlich geforderte funktionelle, organisatorische und personelle Trennung der Aufgaben der Pflegschaft bzw. Vormundschaft von den übrigen Aufgaben der Beistandschaften wird zudem dazu führen, dass sich die Zuschnitte der Arbeitsplätze ändern werden. Um den umfassenden Änderungen professionell begegnen zu können, wurde eine entsprechende Konzeption erstellt und eine Teamkoordination für diesen Bereich beantragt.

## Aktive Medienarbeit vor Ort gefördert

Spielerisch einen positiven und reflektierten Umgang mit digitalen Medien lernen – das ist das Ziel des Projektes „Komm spiel mit mir“, welches das Kreisjugendreferat in Zusammenarbeit mit dem Verein Jugendhäuser Alb-Donau e.V. für Kinder und Jugendliche anbietet. Sie lernen neben dem technischen Know-how auch einen selbstbestimmten und kreativen Umgang mit PC, Internet, Handy und Spielekonsole. In diesem Jahr wurde eine neue technische Ausstattung durch das Förderprogramm der Landesanstalt für Kommunikation und der Jugendstiftung

### KINDER MEDIENLAND

#### Baden-Württemberg

Baden-Württemberg im Rahmen des Kindermedienlandes gestellt.

Die Medienprojekte wurden in Kooperation mit der Michel-Buck-Schule Ehingen, der Volkshochschule Alb-Donau und einzelnen Jugendhäusern durchgeführt. Es entstanden Trickfilme und Hörbücher. Zudem wurden die Jugendlichen durch die Planspiele „Cybermobbing“ und „Sexting“ für ein sorgsames Verhalten im Netz sensibilisiert.

## Pflegekinderdienst

Sie übernehmen eine verantwortungsvolle Aufgabe: Im Alb-Donau-Kreis gibt es derzeit 93 Pflegefamilien, die 126 Pflegekinder in Vollzeit- oder Bereitschaftspflege betreuen. Da die optimale Familie für ein Kind gefunden werden muss, ist es immer wichtig, mehrere potentielle Pflegefamilien zur Auswahl zu haben. Im Frühjahr wurde ein Seminar für neue Pflegeeltern angeboten. Es wurden

fünf Paare geschult und auf die Aufgabe, ein Pflegekind aufzunehmen, vorbereitet.

In den Hochzeiten der Corona-Pandemie gab es weniger Familien und Paare, die sich die Aufnahme eines Pflegekindes vorstellen konnten. Daher machte der Pflegekinderdienst kräftig Werbung, beispielsweise durch einen Film auf RegioTV, einen Radiospot bei

Donau 3 FM oder Interviews mit der Presse, um Interessierte auf das Thema aufmerksam zu machen.

Um die vorhandenen Pflegeeltern weiterzubilden, wurde gemeinsam mit dem Ulmer Pflegekinderdienst am 30. April 2022 eine Fortbildung zum Thema: „Verdeckte Grundbedürfnisse bei Pflegekindern“ angeboten. Als Referent war Martin Janning, Diplom-Psychologe und Kinder- und Jugendpsychotherapeut, eingeladen, der auf diesen Bereich spezialisiert ist und mit traumatisierten Pflegekindern arbeitet. Etwa 40 Pflegeelternpaare aus dem Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm nahmen daran teil.



Das Landratsamt veranstaltete als Dankeschön für die Pflegeeltern ein gemeinsames Sommerfest mit Stadtführungen in Ulm

Nach langer Pause konnte der Pflegekinderdienst die Pflegefamilien aus dem Alb-Donau-Kreis wieder zu einem Sommerfest einladen. Dieses fand in der Stadt Ulm statt. 20 Pflegefamilien hatten sich angemeldet und kamen mit ihren leiblichen Kindern und den Pflegekindern. Für Kinder und Erwachsene gab es unterschiedliche, auf das Alter abgestimmte Stadtführungen mit anschließendem Mittagessen.

## Die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Der Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe – umgangssprachlich das Jugendamt – übernimmt die Unterbringung, Versorgung und pädagogische Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA). Das sind Kinder und Jugendliche, die alleine, ohne ihre Eltern oder andere Familienangehörige, nach

Deutschland einreisen. Es handelt sich meistens um männliche Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren.

Sie kommen überwiegend aus Kriegs- und Armutsgebieten – aktuell vermehrt auch aus der Ukraine. Derzeit werden insgesamt 28 Kinder und Jugendliche aus Ländern wie

Syrien, Afghanistan, Gambia, Somalia, sowie vier Mädchen und ein Jungen aus der Ukraine im Alb-Donau-Kreis betreut.

In der Regel werden die Jugendlichen dem Landratsamt vom Landesjugendamt zugewiesen. Manchmal greift die Polizei die Jugendlichen auf,



Fotos: iStock (Symbolbilder)

Bei der Ankunft erfolgt eine ärztliche Untersuchung und ein gemeinsames Anamnesegespräch mit Dolmetscherin oder Dolmetscher. Außerdem wird eine Vormundschaft beim Familiengericht beantragt. Die Abläufe und Kooperationen aller Beteiligten sind inzwischen routiniert und eingespielt. Die gute Zusammenarbeit mit den Jugendhilfeträgern ermöglicht eine umfassende und verlässliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen.

Sie konnten in einer Wohngruppe innerhalb des Landkreises untergebracht werden und integrieren sich gut. Sie besuchen die örtliche Schule und nehmen am gesellschaftlichen Leben teil. Die hohe Unterstützungsbereitschaft aus der Bevölkerung, insbesondere durch ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher und das Engagement der Pflegestellen, erleichtert das Ankommen und die Integration dieser jungen geflüchteten Menschen erheblich.

beispielsweise an Raststätten entlang der Autobahnen. Sie werden dann in Jugendhilfeeinrichtungen oder Pflege- und Gastfamilien untergebracht.

Im März 2022 kamen aufgrund des russischen Krieges in der Ukraine die ersten drei geflüchteten ukrainischen Mädchen im Alb-Donau-Kreis an.

## Schulsozialarbeit stellt massive Auffälligkeiten nach Corona-Pandemie fest

Bei der Jugendsozialarbeit an den Beruflichen Schulen werden die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung individueller Probleme unterstützt und zu einem selbstverantwortlichen Handeln angeleitet. Im vergangenen Schuljahr fanden insgesamt 2.070 Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie insgesamt 118 Projekte statt (Stand: 22.06.2022). Erneut war das Jahr der Jugendlichen von vielen unterschiedlichen Sorgen und Zukunftsängsten geprägt.



Foto: AdobeStock (Symbolbild)

Die pandemiebedingten Auswirkungen zeigten sich sehr stark in einer zeitintensiveren Betreuung und einem erhöhten Beratungsbedarf. Durch die Corona-Pandemie entstanden massive Auffälligkeiten, wie zum Beispiel geringere Frustrationstoleranz, verringerte Konfliktlösefähigkeit, vermehrte Angstzustände und Depressionen durch Zukunftsängste und Perspektivlosigkeit, höhere Vermeidungstendenzen, eine hohe Anzahl an „Wiederholern“, gesteigerter Medienkonsum und fehlende Tagesstruktur sowie eine fehlende aktive Freizeitgestaltung.

### Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen im Alb-Donau-Kreis

Schulen	Schülerzahlen	Klassenanzahl	Stellenanteil Schulsozialarbeit in %
Gewerbliche Schule Ehingen	2093	100	150 %
Magdalena-Neff-Schule Ehingen	595	33	75 %
Kaufmännische Schule Ehingen	720	37	50 %
Schmiechtalschule Ehingen (SBBZ)	124	19	25 %
Valkenburgschule Ulm	1438	63	150 %

Die Schulsozialarbeit gab den Jugendlichen in dieser Zeit Halt: Die verlässlichen Ansprechpersonen waren an der Schule vor Ort und somit immer persönlich, per Mail, telefonisch und zum Teil auch über Messenger erreichbar.